

Trotz abgesagter Parade ein riesiger Erfolg

Das 31. Zürcher Kantonalmusikfest in Urdorf und Schlieren versank am Samstag buchstäblich im Wasser, sogar die Parade fiel dem Regen zum Opfer.

Alte Führer

«Ein Feuerwerk der Blasmusik in all ihren Facetten» – mit diesem Slogan warb das Zürcher Kantonalmusikfest für das Riesenevent von Freitag bis Sonntag in Urdorf und Schlieren. Rund 80 Vereine nahmen teil, was rund der Hälfte von allen im Verband organisierten Blasmusikvereinen im Kanton Zürich entspricht. «Das Ziel des Kantonalmusikfests ist, die vielen Musikvereine des Kantons Zürich zu einem friedlichen Wettbewerb zusammenzubringen», sagt OK-Co-Präsident Urs Dannenmann.

Die Vorbereitungen für das grosse Fest liefen seit zweieinhalb Jahren auf Hochtouren. Hierfür haben sich die Harmonie Schlieren und die Harmonie Urdorf zusammengeschlossen. «Dass wir dieses grosse Fest in den beiden Gemeinden organisieren konnten, sehen wir als grosses Highlight. Wir nannten es immer ein Leuchtturmprojekt», sagt Dannenmann schmunzelnd. Sogar die Stubete Gäng hatte am Freitagabend einen Auftritt. «Auch das Saint City Orchestra schaute vorbei. Manche Leute aus dem Dorf sagten uns, sie kämen lieber bei uns vorbei, statt Fussball zu schauen», verrät Dannenmann.

«Schade, dass die Tradition nicht stattfindet»

Auf dem Festgelände herrschte trotz sinflutartigem Regen gute Laune, die Blasmusiker stolzierten in ihren farbigen Uniformen vom einen zum nächsten Auftritt. Raclette, Fischknusperli und gebrannte Mandeln halfen gegen den kleinen und grossen Hunger. «Abgesehen vom Wetter ist die Feier bis jetzt ausgezeichnet verlaufen», sagt Dannenmann. «Im Festzelt hatten wir bis zu 2000 Personen aufs Mal mit einer fröhlichen Atmosphäre.» Weil es an diesem Tag aber wie aus Eimern goss, fand die Parade am Samstagnachmittag nicht statt. Diese ist laut Dannenmann vergleichbar mit der Parade des Sechseläuten. Und auch dort wäre der Auftritt der Musiker bewertet worden, genauer gesagt das gleichzeitige Marschieren und Spielen. «Es ist schade, dass diese wunderschöne Tradition nicht stattfinden kann. Aber im Regen zu spielen, geht auf keinen Fall, vor allem der Instrumente halber nicht», sagt Sandra Rohner, die Teil des Musikvereins Harmonie Wädenswil ist.

«Ein lebendiges Fest mit einem super Publikum»

Aber hat der Regen den Leuten die Laune verdorben? Nein, natürlich

nicht. «Es ist wirklich wunderbar zu sehen, was die Vereine hier alles leisten. Sensationell», sagt Sandra Rohner. «Ich hätte nicht erwartet, dass die Stimmung so gut sein wird. Das ist ein sehr lebendiges und tolles Fest mit einem super Publikum», ergänzt Sängerin Lisa Arter von der Band Bräskkälation, die im Zelt für die Unterhaltung sorgte. Auf die Gäste wartete ein von den Vereinen vollgepacktes Musikprogramm, die Konzerte fanden in Turnhallen und Kirchen rund um und in Schlieren und Urdorf statt. Jeder Verein präsentierte verschiedene Stücke, darunter ein Pflichtstück. Die Musikgruppen wurden nach Stärkeklassen kategorisiert.

Eine von ihnen war die Musikgesellschaft Seuzach, die in der Turnhalle Weihermatt in Urdorf vorspielte. Mit dem Hit «We Will Rock You» von

Queen rüttelten sie das Publikum ordentlich wach. Die Musizierenden klatschten und stampften im Takt mit. Kurz vor 15 Uhr ging es weiter mit der Stadtmusik Zürich in der Zentrumschule Urdorf. Ihr Motto lautete: «Ein Morgen, ein Abend, eine Nacht in Cordoba». Das Pflichtstück war die «La Mezquita de Cordoba» von Julie Giroux, welche die Zuhörer mit mystisch untermalten Klängen auf eine Reise nach Spanien mitnahm. Das Besondere: Julie Giroux war eine der wenigen weiblichen Komponisten für Blasmusik.

Die Konzerte dauerten bis in die späten Nachmittag hinein, danach folgte die Rangverkündigung. Für die Musiker und Gäste bedeutete das aber noch lange nicht das Ende: Im grossen Zelt war nun feiern bis in die frühen Morgenstunden angesagt.



Mit diesem Shuttle-Taxi gings von A nach B; vor dem garstigen Wetter bestens geschützt.



Bereit für den grossen Auftritt.

Die Stadtmusik Zürich gab sich am Kantonalmusikfest die Ehre und begeisterte mit ihrem Auftritt in der Zentrumschule Urdorf.



Bilder: Dlovan Shaheri



Auch die Musikgesellschaft Seuzach wusste am Kantonalmusikfest zu begeistern.

Stadt plant Bach-Erlebnispfad in der Grunschen

Dietikon Die Stadt Dietikon will einen Kneipp-Erlebnispfad bei der beliebten Grünanlage Grunschen an der Reppisch schaffen und den Bereich zugleich ökologisch aufwerten. Die Eröffnung des Erlebnispfads ist für das Jahr 2026 geplant, wie der Stadtrat mitteilt.

Für die Planung und Realisierung hat der Stadtrat einen Kredit in der Höhe von 160 000 Franken genehmigt. Am Ende könnte das Projekt für die Stadt Dietikon aber einiges günstiger werden. Denn das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) wird sich im Rahmen seiner Aktion «#hallo-wasser» mit einem Beitrag von maximal rund 114 000 Franken an den Kosten beteiligen.

Stadt denkt an Gründung eines Kneippvereins

Den Unterhalt des Erlebnispfads wird zunächst die städtische Infrastrukturbauabteilung von Stadtrat Lucas Neff (Grüne) übernehmen. Doch das soll nicht für immer so bleiben. «Ein zukünftiger Kneippverein könnte diese Aufgabe später übernehmen», hält der Stadtrat in seiner Mitteilung fest.

Der Wasserlauf der Reppisch zum Marmorweiher sei momentan «wenig ansprechend für Erholungssuchende», da er begräbt und eingefasst ist, schreibt der Stadtrat weiter. Etwas oberhalb, im Bereich der Schrebergärten, habe die Reppisch jedoch einen natürlichen Charakter. Genau dieser Bereich wurde als Standort für den Kneipp-Erlebnispfad und die ökologische Aufwertung ausserkoren.

Bereits 2023 hat die Stadt Dietikon die Attraktivität der Grunschen gesteigert: Im Sommer 2023 wurde dort ein neuer Spielplatz fertiggestellt. Der Doppelspielturm, der Kinder unter anderem mit einer Rutschbahn und einer Kletterwand begeistert, kostete rund 70 000 Franken. (litz)

Steuersenkung rückt in Griffweite

Schlieren Aktuell liegt der Steuerfuss der reformierten Kirchgemeinde Schlieren bei zehn Prozent. Nun zeichnet sich ab, dass in den nächsten Jahren eine Senkung möglich wird. So schreibt die Kirchenpflege in einer Mitteilung: «Aufgrund der gegenwärtig soliden Finanzlage wird in Erwägung gezogen, ob eventuell eine Steuerfussenkung möglich ist.» Dabei sei allerdings zu berücksichtigen, dass 2025 eine umfassende Innenrenovierung der Kirche bevorstehe.

Die Jahresrechnung 2023 schloss die reformierte Kirche Schlieren mit einem Plus von rund 70 000 Franken ab; dies bei einem Ertrag von rund 3,36 Millionen Franken und einem Aufwand von rund 3,29 Millionen Franken. Die Kirchgemeindeversammlung hat die Rechnung kürzlich genehmigt, wie es in der Mitteilung heisst. (litz)